

**DROGENGEBRAUCHER BESITZEN
EBENSO WIE ALLE ANDEREN MENSCHEN
EIN RECHT AUF MENSCHENWÜRDIGKEIT.
SIE BRAUCHEN ES NICHT ERST DURCH
ABSTINENTES UND ANGEPAßTES
VERHALTEN ERWERBEN.**

KONTAKT

VISION e.V. - Verein für innovative Drogenselbsthilfe
Postfach 910411, 51074 Köln
Tel.: 0221/82 00 73-0, Fax: 0221/82 00 73-20
Web: www.vision-ev.de, Mail: info@vision-ev.de

WO?

Die Gedenkfeier am 21. Juli mit Enthüllung der Gedenkstätte findet auf dem Gelände von VISION e.V. am Rande der Kalker Hauptstraße zwischen charmanten Industriegebäuden und der Halle Kalk statt.

VISION e.V., Neuerburgstr. 25, 51103 Köln



FORDERUNGEN ZUM GEDENKTAG

Die Zahl der verstorbenen Drogenkonsumenten ist in Deutschland im vergangenen Jahr erstmals wieder angestiegen. Gleiches gilt für Köln, wo mit 41 Personen 13 mehr als im Vorjahr an den Folgen des Drogenkonsums verstarben – eine Steigerung um alarmierende 30%!

Daraus resultierend fordert VISION e.V. die umgehende Einführung entsprechender Maßnahmen, allen voran der Vergabe von Naloxon an Drogenkonsumenten. Naloxon als Gegenmittel bei Opiatvergiftung rettet Leben, ganz unmittelbar! Dennoch ist es bisher nur wenigen Drogengebern bekannt und kaum einem von ihnen – oder ihren Angehörigen – derzeit zugänglich. Dies gilt es zu ändern! Überall dort, wo eine Überdosis denkbar ist, sollte Naloxon im Notfall schnell verfügbar sein. Als Medikament findet Naloxon allein bei Opiat-Überdosierung Verwendung und ist, zumal keinerlei Missbrauchspotential besteht, aus medizinischer Sicht als unproblematisch einzustufen. Bei nicht-Opiatkonsumenten bleibt Naloxon ohne jede Wirkung. Wir fordern daher, das Medikament Naloxon perspektivisch von der Rezeptpflicht zu befreien, um den Zugang zu diesem höchst effektiven Gegenmittel zu erleichtern.

Bis dies Umsetzung finden kann, brauchen wir Erste Hilfe Schulungen für Opiatkonsumenten und deren Umfeld, verbunden mit einer Unterweisung in den verantwortlichen Umgang mit Naloxon und der Verschreibung dessen.

Eine weitere unmittelbare Chance, ansteigende Todeszahlen zu vermeiden, wäre eine Veränderung der Konsumraumverordnungen. Allen niedrigschwelligen Einrichtungen sollte es möglich gemacht werden, mit wenig zusätzlichem Aufwand einen Konsumplatz zur Verfügung zu stellen. Das derzeitige Absurdum, Drogenabhängige mit sterilen Konsummaterialien auszustatten und sie dann zum Konsum wieder vor die Tür schicken zu müssen, wo sie alleine und versteckt in Gebüsch und/oder Toiletten an Überdosierungen versterben, ist unverantwortlich.

VORBEREITUNGSGRUPPE DER GEDENKTAGSWOCHEN



WEITERE TEILNEHMENDE EINRICHTUNGEN

Gesundheitsamt Köln Diamorphin-Ambulanz,
Drogenhilfe Köln gGmbH
SKM e.V. Köln
SKF e.V. Köln
Severin Soziale Dienstleistungen
Wege e.V.

FÖRDERER

Stiftung Kalk Gestalten
Aktion Mensch
Sozialräumliche Mittel der Stadt Köln
Kulturmittel der Bezirksregierung Kalk
AOK Rheinland
MR Stahltechnik
Fachhochschule Köln
Private Spender

BESONDERER DANK FÜR IHR ENGAGEMENT AN

Teilnehmer des Arbeitsprojekts und Gäste von VISION e.V.,
Florian Tully, Thomas Bock, Berthold Welter, Tekin Aras,
Konrad Ben Köthner

GEDENKWOCHE IM JULI 2014 ANLÄSSLICH

Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher 21. Juli 2014

Motto:
„LEBEN RETTEN!“

Schirmherrschaft: OSSI HELLING

langjähriges Ratsmitglied/Vorsitzender
des Sozialausschusses und sozialpolitischer
Sprecher der Ratsfraktion der Grünen



NATIONALER GEDENKTAG FÜR VERSTORBENE DROGENGEBRAUCHER

Das Thema Tod begleitet uns ständig durch unsere tägliche Arbeit. Immer wieder versterben Drogen konsumierende Menschen an den Folgen schlechter Konsum- und Lebensbedingungen. Jahrelange Stigmatisierung und Ausgrenzung verbunden mit permanentem Verfolgungsdruck führen in vielen Fällen zu einem so schlechten Allgemeinzustand, dass die Gefahr einer unbeabsichtigten Überdosierung massiv steigt.

Zu den festen jährlichen Terminen zählt deshalb schon seit der Jahrtausendwende der „Nationale Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige“ am 21. Juli, der sich in den letzten Jahren auch international zu einer festen Größe im Kalender vieler User entwickelt hat.

WARUM 21. JULI?

Der Gedenktag findet am 21. Juli statt, weil an diesem Tag im Jahr 1994 Ingo Marten verstarb. Wie viele tausend andere Drogengebraucher vor und nach ihm war er Opfer einer repressiven Drogenpolitik. Ingo Mutter, Karin Stumpf, gelang es mit beispiellosem persönlichem Einsatz und mit Unterstützung der nordrheinwestfälischen Stadt Gladbeck, die damals erste Gedenkstätte für verstorbene Drogenabhängige in Deutschland einzurichten.

In den ersten Jahren standen der persönlich empfundene Schmerz über das Leid und den Verlust eines geliebten Menschen im Vordergrund der Aktionen. Später bahnte sich auch die Wut über den unnötigen Tod den Weg. Jürgen Heimchen vom Bundesverband der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: „Wir können es uns nicht leisten, länger untätig zu sein.“ Das Engagement gegen eine Drogenpolitik, die letztlich für die Not und das Elend drogenabhängiger Menschen verantwortlich ist, hat seitdem einen festen Platz am 21. Juli. Der 21. Juli war politisch geworden.

Heute beteiligen sich deutschlandweit mehr als 50 Städte an der Ausrichtung des Gedenktages und auch im Ausland (Österreich, Schweiz, Spanien, Dänemark, Schweden, England, Kanada und Australien) wird der Tag zum Gedenken genutzt.

NEUE ZENTRALE GEDENKSTÄTTE

Viel zu lange fehlte für uns in Köln ein zentraler Ort, an dem den DrogengebraucherInnen gedacht werden kann, die an den Folgen einer repressiven Drogenpolitik verstorben sind.

Gerade wenn Drogengebraucher sterben, fehlt vielen aus dem unmittelbaren Umfeld eine Möglichkeit und ein Ort um sich von dem verstorbenen Menschen in einem würdigen Rahmen zu verabschieden. Die Ursachen sind vielfältig, angefangen bei anonymen Begräbnissen aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten, über Distanz/Unkenntnis der nächsten Verwandten gibt es diverse Probleme, die eine Teilnahme an der Beerdigung unmöglich machen.

Vor diesem Hintergrund entstand 2012 die Idee, auf dem Gelände der Anlaufstelle des Vereins VISION e.V. in Köln-Kalk eine solche Gedenkstelle zu installieren. Nach langen Planungen und Vorbereitungen ist es uns jetzt gelungen dies auch umzusetzen. Die Gedenkstelle setzt sich zusammen aus einer Stahlwand, an der Namen und Nachrichten auf Holzscheiben als Andenken an verstorbene Angehörige, Freunde oder Partner hinterlassen werden können und einem Wasserfall, der sich durch die Wand in einen davor liegenden Teich ergießt. Die Teichumrandung bilden u.a. Schiefertafeln, auf der die Namen der Verstorbenen nach einem Jahr (wenn die Holzscheiben verwittert sind) übertragen werden und dauerhaft ihren Platz finden. Der Gedenkort trägt so vieles an Symbolik in sich – Das Leben als/im Fluss, Holzscheiben die mit der Zeit vergehen, und Steine die Gedanken und Nachrichten in die Ewigkeit tragen.

Die Gedenkstätte soll allen, die mit Drogenkonsumenten in Kontakt stehen (ob beruflich oder privat) jederzeit als Ort des Gedenkens und der Ruhe zur Verfügung stehen.

Sie wird am diesjährigen Gedenktag feierlich enthüllt.



GEDENKTAGSWOCHEN

DIENSTAG, 01.07. BIS DONNERSTAG, 03.07.2014

Bau einer Skulptur mit Berthold Welter zusammen mit Interessierten bei VISION e.V., Neuerburgstr. 25, 51103 Köln

DIENSTAG, 08.07.2014 - 14:00 UHR

Filmvorführung im Café Victoria der Drogenhilfe Köln gGmbH Victoriast. 12, 50668 Köln Altstadt Nord

Film über den klischeehaften Versuch, den Drogenkonsum junger Menschen aus ihrem Lebensgefühl zu erklären.

MITTWOCH, 09.07.2014 - 15:00 UHR

Filmvorführung bei VISION e.V. am Kölnberg
An der Fuhr 3, 50997 Köln Meschenich

Bewegend harte Beschreibung der New Yorker Heroinszene in einem schonungslos detailliertem Film.

DONNERSTAG, 10.07.2014 - 16:00 UHR

Filmvorführung in der Zweiradwerkstatt 180°
Rolshover Str. 87-91, 51105 Köln Humboldt/Gremberg

Ein visuell starker Film in düsteren Farben erzählt vom sozialen Niedergang von vier Drogensüchtigen.

MONTAG, 14.07.2014 - 18:00 UHR

Filmvorführung in der Praxis für Gestalt & Migration Gert Levy
Merowingerstraße 23, 50677 Köln Altstadt Süd

Reise- und Konsumerichte aus dem nahen Osten.

DIENSTAG, 15.07.2014 - 14:30 UHR

Filmvorführung bei VISION e.V. in Kalk
Junkie Bund Café, Neuerburgstr. 25, 51103 Köln Kalk

Ein Dokumentarfilm, der erhellende Eindrücke vom Drogenhandel in Amerika liefert.

MITTWOCH, 16.07.2014 - 13:00-18:00 UHR

Fachtag „Naloxon rettet Menschenleben“
FH Campus Südstadt, Hörsaal 201, Ubierring 48, 50678 Köln

Drogennotfalltraining und Naloxonvergabe

DONNERSTAG, 17.07.2014

Filmvorführungen bei BeWo Schilling
Olperer Strasse 544, 51109 Köln Merheim

11:00 Verfilmung eines autobiografisch geprägtem Romans mit einem prominenten deutschen Alkoholabhängigen.

15:00 Ein beeindruckendes Psychodrama mit beklemmend realistischer Darstellung eines Alkoholkranken.

AUSSERDEM IM JULI

Möglichkeit der Beschriftung von Holzscheiben in Gedenken an verstorbene Drogengebraucher in allen links genannten Kölner Einrichtungen und zusätzlich an folgenden Orten:

- SKM Kontakt- und Beratungsstelle "Vor Ort" Kalk
Dieselstraße 17, 51103 Köln
- SKF e.V., Café Mac Up an der Geestemünder Straße
Gereonstrasse 13, 50670 Köln
- Methadon-/Diamorphin-Ambulanz Gesundheitsamt Köln
Lungengasse 13-17, 50676 Köln Innenstadt
- Methadon Ambulanz Drogenhilfe Köln
Bergisch-Gladbacher-Straße 71, 51065 Köln
- Severin Soziale Dienstleistungen
Elisabeth-Breuer-Straße 3, 51063 Köln
- Wege e.V., Metzer Str. 15, 50677 Köln

Die fertiggestellten Scheiben werden im Rahmen der Einweihungszeremonie am 21. Juli 2014 an der neuen Gedenkstätte bei VISION e.V. angebracht.

MONTAG, 21.07.2014

NATIONALER GEDENKTAG FÜR VERSTORBENE DROGENGEBRAUCHER

12:00 - 13:00 Info-Stand am Neumarkt

15:00 - 20:00 GEDENKFEIER BEI VISION E.V. IN KALK
Musik durch Torsten Zelgert sowie Katharina Schilling & Co.
Mit Autofotografie-Projekt-Ausstellung und weiteren.

bis 16:00 Installation des im Vorfeld erstellten Kreativprojekts „Baum der Erinnerung“ und Ankunft der Mitarbeiter und Besucher anderer Einrichtungen mit den im Vorfeld beschrifteten Holzscheiben.

16:30 Eröffnungsrede von VISION e.V.-Vorstand

16:40 Grußwort des Schirmherrn Ossi Helling

16:50 Redebeitrag von Pfarrer Meurer

ab 17:00 Enthüllung der zentralen Gedenkstätte und Anbringung der Holzscheiben sowie Enthüllung der Anfang Juli erstellten Kunst-Skulptur.

Mit einem „Get together!“ mit u.a. leckerem Essen vom Grill lassen wir den Tag ausklingen.